

## **Irreführende Aussage**

Zum selben Artikel:

In meinem Leserbrief vom 23. Dezember stellte ich die Frage, welche Rolle die Presse in der Frage zum Seilbahn-Bau in Vaihingen einnehmen will. Auch der Artikel vom 8. Januar zur Sicherheit von Seilbahnen erweckt bei mir den Eindruck, dass die Filder-Zeitung den Argumenten der Seilbahn-Befürworter einen deutlich breiteren Raum einräumt.

Mir persönlich wäre nicht bekannt, dass die Seilbahn-Gegner die Sicherheit von Seilbahnen im Sinne von „Safety“ groß in Frage stellen, sondern vielmehr deren zuverlässige Verfügbarkeit. Und so verwundert es natürlich, dass in dem Artikel unerwähnt bleibt, dass Seilbahnen ihren Betrieb bei Gewitter einstellen müssen (vgl. Verkehrsausschuss des Verbands Region Stuttgart vom 14.10.2020). Hierbei ist zu erwähnen: Im Zeitraum von 20 Jahren gab es am Stuttgarter Flughafen im Durchschnitt 32 Gewitter pro Jahr – also 32 Tage, an denen der Betrieb der Seilbahn teilweise eingestellt werden müsste. Darüber hinaus müssen Seilbahnen zur Aufrechterhaltung ihres hohen Sicherheitsstandards halbjährlich einer zweiwöchigen Revision unterzogen werden.

Irreführend ist die Aussage über einen Stationsabstand von 600 Metern im Zusammenhang mit der Evakuierung der Seilbahn im Falle eines Sturms, wo doch allgemein bekannt ist, dass die Entfernung von der Haltestelle Freibad bis zum Eiermann Campus ungefähr 2,2 Kilometer beträgt, so dass die Evakuierung dann eher sechs Minuten dauert als nur 100 Sekunden. Zum Thema Sicherheit im Sinne von „Security“ kommen andere Quellen zu deutlich anderen Einschätzungen, wo insbesondere darauf hingewiesen wird, dass die soziale Kontrolle deutlich eingeschränkt ist, sowohl aufgrund des Fehlens von Fahrpersonal als auch aufgrund der räumlichen Einschränkungen. Und klar ist, dass eine Videoüberwachung in den Seilbahnkabinen mit einer Farbsprühdose schnell außer Betrieb gesetzt wird.